



KOMMENTAR ZUR ENTWICKLUNG DER FINANZMÄRKTE

7. Februar 2020, 6. Woche

- In Deutschland sowie in der ganzen Eurozone treten Anzeichen einer Stabilisierung auf, die Industrie befindet sich jedoch nach wie vor in schlechter Kondition.
- Die Unruhe auf den Finanzmärkten im Zusammenhang mit dem chinesischen Coronavirus hat sich gemäßigt, die Unsicherheit auf Grund der möglichen Folgen für die weltweite Wirtschaft überdauert aber.

EURUSD: Auf dem Hauptwährungspaar erging es dem Euro nicht allzu gut, der nach und nach auf 1,100 USD/EUR abgeschwächt hat. Zu Gunsten des US-Dollars sprachen die Statistiken für den Januar vom amerikanischen Arbeitsmarkt und insbesondere dann die Ergebnisse der ISM-Umfrage bezüglich der unternehmerischen Stimmung im Produktionssektor in den USA, die die Markterwartungen deutlich übertroffen haben (Anstieg auf 50,9 Punkte, von den 47,2 Punkten im Dezember).

Die endgültigen Daten von der Umfrage des PMI Einkaufsmanagerindexes für den Januar aus Deutschland sowie aus der ganzen Eurozone weisen auf gewisse Anzeichen einer Stabilisierung in dieser Region hin, über die am Donnerstag ebenfalls die Chefin der Europäischen Zentralbank Ch. Lagarde sprach. Sie hat jedoch ebenfalls die neuen Risiken in Form der Unsicherheit im Zusammenhang mit dem Coronavirus erwähnt. Die Industriebranche bleibt zurzeit trotz eines leichten Anstiegs im Rahmen des PMI Einkaufsmanagerindexes nach wie vor unter der neutralen Grenze von 50 Punkten (Deutschland: 45,3 Punkte, Eurozone: 47,9 Punkte).

Auch die veröffentlichten Daten über die Industrieaufträge vom Dezember, die die Markterwartungen (+0,6 %) nicht erfüllt haben und die um 2,1 % zum Vormonat gesunken sind, weisen auf die schwache Kondition des deutschen verarbeitenden Sektors hin. Es handelt sich dabei um den deutlichsten Rückgang seit Februar 2019. Die Schuld liegt dabei vor allem beim Rückgang der Aufträge aus dem Ausland (-4,5 %), konkret aus der Eurozone (-13,9 %). Die Bestellungen aus den Ländern außerhalb der Eurozone stiegen im Gegenteil dazu (+2,1 %), genauso, wie die Inlandsaufträge (+1,4 %).

EURPLN: Das Handeln des polnischen Zloty gegenüber dem Euro verlief vor allem im Intervall von 4,25-4,30 PLN/EUR, der Zloty stärkte schrittweise. Während der donnerstägigen Tagung der Polnischen Zentralbank (NBP) wurden die Zinssätze erwartungsgemäß ohne Änderung belassen.

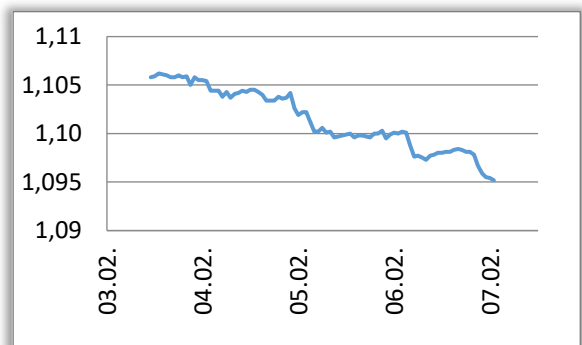
EURCZK: Der Krone erging es im Verlauf der ganzen Woche gut, sie stärkte vom Niveau von 25,20 CZK/EUR unter 25,10 CZK/EUR. Nach der donnerstägigen Tagung der Tschechischen Nationalbank (ČNB), auf der es unerwartet

zur Erhöhung der Zinssätze um 0,25 Prozentpunkte gekommen ist (Leitzinssatz auf 2,25 %, Diskontzinssatz auf 1,25 % und Lombardzinssatz auf 3,25 %), durchbrach die Krone die Grenze von 25,0 CZK/EUR (Höchstwert seit Oktober 2012).

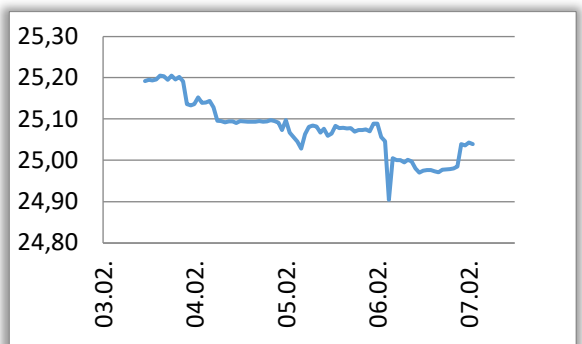
Prädiktion

	1M	3M	6M	12M
EURUSD	1,12	1,11	1,13	1,14
EURCZK	25,30	25,50	25,60	25,40

Entwicklung EUR/USD in dieser Woche



Entwicklung EUR/CZK in dieser Woche



13:00 CEE, 7.2.2020